

— 25 —

nach Coblenz selbst, nach Trier und Luxemburg und beim Heranwachsen der Kinder wurde die häufige Abwesenheit des Vaters den beiden Eltern von Tag zu Tag drückender. Die Ueberfiedelung nach Coblenz schien vieles bessern zu können, und wurde denn auch wirklich ins Werk gesetzt. Doch wurde beschlossen, Jacob vorläufig noch in Mainz zu belassen, da er eben zur Confirmation vorbereitet wurde. Diese Vorbereitung leitete der von der ganzen Familie so hoch verehrte Pfarrer Nonnweiler und dieser sollte auch die Confirmation selbst vornehmen. Die Eltern, wie der Sohn, waren gleich glücklich, daß letzterer im Hause seines geistlichen Lehrers selbst Unterkommen finden konnte und trennten sich daher für die kurze Zeit ohne Sorgen von einander. Während des Aufenthaltes des Confirmanden im Hause von Pfarrer Nonnweiler wuchs seine Anhänglichkeit an diesen nur noch mehr und er nahm für alle Zukunft die angenehmsten Eindrücke aus dem kinderreichen Hause mit. Es machte ihm später vielen Kummer, daß mehrere Söhne der Familie, mit welchen er besonders befreundet war, in ein frühes Grab sanken.

Zur Confirmation selbst kam die Familie von Coblenz herüber, logirte bei Nonnweiler's und brachte angeregte und vergnügte Tage in der alten Heimath zu. Im Uebrigen ging die Mainzer Zeit ohne weitere Ereignisse zu Ende.

Die Gesundheit Jacob's befestigte sich mehr und mehr und er konnte nach Hause schreiben, daß Dr. Leydig ihm einmal die Erlaubniß ertheilt habe, zu Füsse nach Wiesbaden zu gehen.